

Und so sing ich denn mit frohem Mut,
Wie man singet, wenn man wandern thut,
Lieb Heimatland, ade!

2. Wie du lachst mit deines Himmels Blau,
Lieb Heimatland, ade!
Wie du grüßest mich mit Feld und Au,
Lieb Heimatland, ade!
Gott weiß, zu dir steht stets mein Sinn;
Doch jetzt zur Ferne ziehst mich hin —
Lieb Heimatland, ade!

3. Begleitest mich, du lieber Fluß,
Lieb Heimatland, ade!
Bist traurig, daß ich wandern muß,
Lieb Heimatland, ade!
Vom moosgen Stein am waldgen Thal
Da grüß ich dich zum letztenmal —
Mein Heimatland, ade! Disselhoff.

156. Ein spanisches Stiergefecht.

Auf seiner Reise durch Spanien im Oktober 1846 kam Helmut von Moltke gerade am Vermählungstage der jungen Königin Isabella und ihrer Schwester in Madrid an. Er fand hier Gelegenheit, einem zu Ehren der Vermählten veranstalteten Stiergefechte beizuwohnen, über das er in einem Briefe an seinen Bruder Fritz folgendes berichtet:

„Um 3 Uhr nachmittags begaben wir uns nach der kreisrunden Arena. 12 000 Menschen waren dort versammelt. Wie in den Theatern der Alten erheben sich etwa 20 steinerne Stufen, auf welchen man sitzt, und darüber noch zwei Reihen Logen, in der Mitte die der Königin. Der innere ganz freie Raum, der eigentliche Kampfplatz, ist von den Zuschauern durch eine ringförmige, sieben Fuß hohe Schranke von Balken und starken Planken getrennt. Ein kleiner Auftritt macht es möglich, sich mit Sicherheit aus der Arena über diese Wand zu schwingen, wenn der Fußkämpfer dem Stiere nicht anders mehr ausweichen kann.

Nach einigem Harren öffnete sich die Pforte, und herein ritt der Alguazil, eine Obrigkeitperson in altertümlicher Tracht,